

# Grenzboten

Wochenblatt und Fortsetzung

Preis des Abbestellens  
vierteljährlich . . . . . 2. 50  
halbjährlich . . . . . 4. 50  
jährlich . . . . . 8. 50

Nr. 16300

Bratislava, Montag, 3. November 1919 (Nachmittags-Ausgabe).

16. Jahrgang

## Aus dem slowakischen Klub

Der Klub der slowakischen Abgeordneten hielt am 29. Oktober in Anwesenheit von 19 Abgeordneten eine Sitzung ab. Vorsitzende waren Minister Fedor S o u t e k und der Abgeordnete Josef Chleba. Zuerst wurde die wirtschaftliche Situation der Slowakei und die Ernährungsfrage behandelt. Es referierten der Minister Goudek und die Ministerialräte Frankenberg und Weger. Nach ausführlicher Erklärung wurde beschlossen, in der Richtung zu wirken, um den Einkauf des Getreides zu fördern und Bezirkswirtschaftsräte zu bilden. Der Klub sprach sich weiter für die Revision der Bratislauer Schlichterentscheidung aus. Die einzelnen Gruppen wurden angefordert um Nominierung ihrer Vertreter in den Beratungsausschuss für das Getreideamt in Bratislava und in den Landwirtschaftsrat für die Slowakei. Nach dem Referat des Abgeordneten Hrusovský in der Anwesenheit des Schulwesens in den gemischten ungarischen bzw. deutschen Gebieten der Slowakei wurde seitens des Klubs ein aus den Abgeordneten A. Stefanek, Dr. J. Wlesek, Wladimir Fehda, J. Hrusovský und Dr. L. Medvecký bestehender Ausschuß eingesetzt und mit der Ausarbeitung einer dem Präsidenten vorzulegenden Erklärung betraut. Der Klub sprach zu der Arbeit des Präsidenten seine Zustimmung aus und beschloß über Antrag des Abgeordneten M. Dula die Volkshilfe in den landesüblichen Sprachen zu publizieren. Ueber Antrag des Abgeordneten Stodola wurde beschlossen, bei dem Ministerium für nationale Verteidigung um die Ueberlassung der Schützengarnison (gem. Sanwedlaserne) und der Baracken in der Au zu Wohnzwecken einzuschreiten. Es wurde weiter beschlossen, bei dem Ministerium des Außeren wegen den Unzufriedenheiten bei der Ausgabe der Rasse der Wierer Slowaken zu intervenieren. Der Klub nahm zur Kenntnis, daß die Gruppe der Sozialdemokraten auf die erledigte Stelle nach Adolf Horvath den Josef Ditavec entsendete. Das erledigte Mandat nach Dr. Milan Jussa wird erst nach 14 Tagen besetzt. Es wurde mit 32 gegen 4 Stimmen beschlossen, daß der Klub den am 8. Oktober gebrachten Beschluß, laut welchem die Abgeordneten Andreas Plinka und Dr. Franz Fehlicka ihrer Mandate für verlustig erklärt wurden, aufrecht erhält und die Volkspartei zur Nominierung von zwei Kandidaten auffordert. Schließlich wurde die Aufstellung eines Kontrollausschusses bei der Exposition des Bodenausschusses beschlossen.

### Ein angeblich geplanter monarchischer Putsch.

Aus Wien wird gemeldet: Auf dem freitagigen Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie erklärte Abgeordneter Dr. Friedrich Adler, die Grundbestimmung des Koalitionsprogramms beruhte darauf, zu verhindern, daß die Wehrmacht reaktionären Zwecken dienstbar gemacht wird. Es bestehe nicht die Gefahr eines kommunistischen, sondern eines monarchischen Putsches. Offiziere haben den Versuch gemacht, Organisationen zu gründen, welche einen monarchistischen Putsch bezwecken. Die Mächte, welche die alte Donaumonarchie liquidieren wollten, sind nun der Ansicht, einen Fehler gemacht zu haben und sagen, eine Donauföderation wäre geeigneter für ihre Zwecke, eine Donauföderation unter Führung von Rumänien. Das ermutigt die reaktionären Elemente. Wir haben einen Beweis in der Hand, fährt Redner fort. Es wurde der Volkswehr ein Dokument zugänglich gemacht, das durch ein Versehen eines der Herren Reaktionäre in Verlust geraten

war, aus dem ein vollständiger Plan eines reaktionären Putsches hervorgeht, der ins Detail ausgearbeitet ist. Der Plan unterscheidet sich von dem anderen Pläne der Kommunisten dadurch, daß er von Fraktionären ausgearbeitet ist, von Offizieren, die genau wissen, was sie wollen. Wir besitzen nur einen Teil dieser Pläne, und diese beziehen sich auf Floridsdorf. Wir haben vor uns eine detaillierte Darstellung dessen, was die Herren im Lösungstage tun wollen. Der Lösungstag wird als ein Gedanktag bezeichnet, welcher Gedanktag damit gemeint ist, acht dar-uns nicht hervor. Das Schriftstück ist vom 25. Oktober datiert, der Beginn sollte um 9 Uhr 15 Minuten abends erfolgen und bis 3 Uhr morgens alles erfüllt sein. Es ist genau festgestellt, wer sich auf jede der nach Floridsdorf führenden Straßen zu begeben habe und welche Waffen, darunter Maschinengewehre und Minenwerfer auf den einzelnen Straßen zu postieren sind. Die Sachmänner, die das Projekt geprüft haben, erklären, daß es ernsthaft durchgearbeitet sei. (Rufe: Woher haben sie die Waffen?) In kleinen Koffern sind die Waffen zu transportieren. Es heißt dort: „Freiwilliges Schutzbataillon kommando Wien“. Von der Volkswehr noch bewaffnete Arbeiter sind einer straffen militärischen Wehr gewachsen. Außerdem ist die Hälfte der Arbeiter heute nicht gewillt, sich für die jüdischen Führer zu schlagen. Gilt sich doch jeder vor Augen, daß es die Befreiung Wiens von einem uns aufgezwungenen jüdischen Joch gilt. Es lebe ein freies christliches Oesterreich!“ Das hängt mit Ungarn zusammen.

Unter den Details, die da angeführt sind, ist zu erwähnen, daß die Volkswehr unbewehrt entwaffnet, gesichert und interniert werden muß. Auch die Wache und Stadtschutzwache sei jedenfalls zu internieren. Gegen die Bevölkerung sei human vorzugehen. Die Fingebrauch soll nur im Notfall erfolgen, dann aber energisch. Es sind auch Lösung und Feind eingeseht. Die Lösung lautet: „Gott, der Herr, die Sonne“. In der geheimen Korrespondenz werden die Maschinengewehre mit „Risser“, die Minenwerfer mit „Kavrika“ bezeichnet. Die Gefahr ist für den Augenblick wohl vorüber, weil der Plan verraten ist. Es sind die besten leitenden Männer, die man sogar nach den Namen kennt die sich nur über den Zeitpunkt noch nicht einig sind. Die Herren haben den Plan genau bis in kleinste Detail ausgearbeitet und wir müssen schon sagen, nach allem, was wir erlebt haben, wohl die Polizei die herrschende Staatsform verteidigen will, doch sie geübt ist im Kampfe gegen links als im Kampfe gegen rechts. Mit dieser Tatsache haben wir zu rechnen. Die Situation wird sich im Laufe des arden Winters dem wir entgegengehen, noch verschärfen. Man wird versuchen, die Arbeitslosen gegen die Republik im Dienste der Reaktion zu benützen. Wir können nicht Wertschätzung genug an den Tag legen, um dieser Gefahr zu begegnen.

### Die Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen.

Reichstadt, am 28. Oktober 1919.  
— Ein Bericht der nach Sibirien entsendeten Delegierten des Vereines zur Heimbeförderung der Kriegsgefangenen. —  
Aus Vancouver, einer Hafenstadt an der Westküste Amerikas, erhalten wir von unserem nach Sibirien entsendeten Delegierten Oberlehrer R I a u s folgenden vom 24. September 1919 datierten Bericht:

„Wäre alles so rasch gegangen, wie meine Reise nach New York, so könnte ich heute meine Ankunft in Bratislava melden. Doch die Verhältnisse sind stärker als der Mensch.“

Bei meiner Ankunft in New York besprach mir Konsul K o p e r t n. Vertreter unserer Republik, daß er für eine möglichst rasche Heimfahrt sorgen werde. Er hat selbst mit Besorgungen verhandelt und nach drei Wochen teilte er mit mir, daß ich erst am 8. November von San Francisco ausfahren könnte. Der ganze Weltverkehr erschließt sich eben nur allmählich und der Andrang zu den Schiffen ist ein so starker, daß die Karten auf Monate im voraus veranlagt sind. Nur auf Umwegen ist sie und da im letzten Augenblick vor Abfahrt eines Dampfers eine Karte zu erhalten.

Für mich gab es jetzt nur zwei Möglichkeiten: umkehren oder einen anderen Weg suchen. Ich wählte den zweiten Weg. Nach tagelangem Warten von einer Schiffahrtsgesellschaft zur anderen gelang es mir endlich, für den 25. September auf dem Dampfer „Empress of Japan“ einen Platz zu erhalten. Und tritt nicht in letzter Minute eine unvorhergesehene Verzögerung ein, so trete ich an diesem Tage von Vancouver aus bei Ozeanfahrt an und kann in etwa 16 bis 18 Tagen nach New York erreichen, von wo aus ich meine Ankunft mit Rabel melden werde.

Ich war aber in der Zwischenzeit für unsere Schullinge unablässig tätig und koste unverschämlich, daß meine Korrespondenz bei den Regierungsstellen in Washington gute Erfolge zeitigen werden, da ja gerade Amerika in der Kommission der Alliierten in New York eine gewichtige Stimme hat. Es ist ein Stück harter Arbeit die führenden politischen Kreise für eine rasche und wirksame Inangriffnahme des Gefangenen-Transportes zu gewinnen. Unsere Vereinigung muß im Verein mit der Regierung mit Hochdruck arbeiten, um dieses Ziel zu erreichen.

Durch aufklärende Zeitungsartikel habe ich in Amerika auf die traurige Lage unserer Gefangenen in Sibirien aufmerksam gemacht. Die Allgemeinheit mußte überhaupt nicht, daß es dort noch Kriegsgefangene gibt.

Vielleicht findet unsere Regierung einen Weg, mit amerikanischer Finanzhilfe den Abtransport der Gefangenen zu erwirken, wie sie ihn ja für die Erhaltung der sibirischen Armee und deren jetzige Heimförderung gesunden hat. Auch die Gefangenen sind ja heute gleichberechtigte Bürger der Republik.

So habe ich hieher getan, was in meinen Kräften stand und ich will auch weiter alles aufbieten, um zum Ziele zu gelangen.

Ich bitte die Vereinigung, im Sinne meiner Anrede zu handeln und in Einnahme weiterzuarbeiten. Wir müssen die Erlösung dieser von aller Welt fast vergessenen Kameraden erwirken.  
Oberlehrer R I a u s.

### Sonnenaufgängen

Landeskalender: Montag, 3. November 1919.  
Katholiken: Allerheiligen. (Südbert.) — Protestanten: Göttilieb. — Israeliten: Jahr 5770. 10. Marschaban. — Sonnenaufgang: 8 Uhr 48 Min. — Sonnenuntergang: 4 Uhr 30 Min.

\* Karl Stefan Graf Esterhazy f. Camstat, den 1. November verstarb im Schlosse zu Csakleß Ragnatenhausmitglied, Majoratsbesitzer, Besitzer der Herrschaft Abraham und Bischof Karl Stefan Graf Esterhazy nach längerem Leiden im 72. Lebensjahre. Karl Stefan Graf

sterhazy wurde als Sprosse der Gzeflecherlinie am 30. November 1847 geboren. Das Gymnasium absolvierte er in Raab und Koszich, seine juristischen Studien in Kaschau. Er besaß sich auch mit Malerei und seine Arbeiten zeigten von Talent, das er namentlich während einer großen Reise durch ganz Europa und Afrika entfaltete. Ägypten besuchte der Graf zweimal und jedesmal weilte er längere Zeit auf dem altägyptischen Boden. Besonders hat sich der Graf beim Hervor, obwohl er an den Sitzungen des Magnatenhauses teilnahm. Gelegentlich der kirchenpolitischen Debatte stimmte er für die Zivilhe. Der Vereinigte war mit Frau Herzogin Marie Evelyn Hamilton-Charters verheiratet, mit der er 37 Jahre hindurch in glücklicher Ehe lebte. Der Ehe entsprossen Michael Dr. Graf Esterhazy, Karl Graf Esterhazy, Helene Gräfin Esterhazy und Geza Graf Esterhazy. Die irdische Hülle des Verewigten wird morgen Dienstag, nachmittags 3 Uhr, zu Gzeflech in der dortigen Familiengruft zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Dem Verschönerungsverein sind in jüngster Zeit als Mitglieder folgende Herren und Damen beigetreten und zwar 1. als gründende Mitglieder mit je 100 Kronen Beitrag: Anonymus, Johann Benesch, Karl Feigelmaier, Rudolf Hambarer, Ferdinand Wicklein sowie die Aktiengesellschaft der Wagnerschen Druckerei; 2. als ordentliche Mitglieder aber: Ferdinand Benke, Georg Brauner, Witwe Karl Brauner, Margit Brauner, Heinrich Probst, Nikolaus Friederich, Dr. Zoltan Friedrich, Radwiga Gabincez, Arpad Görincz, Julius Görincz, Franz Wallachitsch, Dr. Richard Mészáros, Arpad Micsura, Emil Müller, Muci Müller, Bela Neuwirth, Agi Köpfer, Ludwig Lovasi, Dr. Friedrich Schöffler, Augusta Schiller, Friedrich Sedtscha, Karl Sedtscha, Wally Schmidt, Gustav Schwenk, Dr. Leo Sipos, Witwe Koloman Somnay, Anker Stromsch, Frau Andor Stromsch, Julius Stromsch, Jolan Stromsch, Koloman Szabo, Franz Trenko, Adalbert Ungard, Anton Walenta, Ladislaus Weiß, Adolf Wilschke, Josef Zandt und Zoltan Zorocz. Diese an und für sich erfreuliche Tatsache wird namentlich dadurch erhöht, daß unter den 44 neuen Mitgliedern sich 10 Damen befinden, denn bis nun hatte der Verein kaum einige Damenmitglieder. Das Beispiel jener 10 Damen wirkt hoffentlich auf viele andere, Hunderte von Damen, dem Verschönerungsverein beizutreten, wo ja auch der Verein bereits zwei hervorragende Damen in den Vereinsauschuss wählte.

Die Obst- und Gemüßpreise. Der Jasobovaci Markt in Bratislava setzte für die Woche vom 4. bis 11. November folgende Marktpreise fest: Hauptsalat 1 Häuptel 10-16 Heller, schwarzer Rettich 1 Stück 40 Heller, Kohlrüben 1. Qualität 1 Kg. 60 H., Kohlrüben zweite Qualität 1 Stück 10-14 H., Karotten (1 Kg. ohne Grün) 70 H., Spinat 1 Kg. 1 R., Zwiebel 1 Kg. ohne Grün 1 R. 50 H., Knoblauch 1 Kg. 3 R., Kürbisse 1 Kg. 30 H., Suppengrünzeug 1 Bündel zirka 35 Dka. 30 H., Sellerie 1 Stück 20-30 H., Möhren 1 Kg. ohne Grün 30 H., Porree 1 Bündel 2 bis 3 Stück 20 H., Kraut 1 Kg. 50 H., Majoran 1 Bündel 16 H., Paprika groß 6 H., Paprika kleine, spitze 1 R. 50 H., Quitten 3-4 R., Nispeln 2-3 R., Birnen 1-1 R., Nappell-3R., Pfirsiche 4-6 R., Nüsse 5-6 R., Kastanien 3-5 Kronen, Kraut frischerichen 40 H., Kraut (Sauerkraut) 80 H., Kohl 1 Häuptel 10-14 Heller.

Vorderungen an das gewesene k. und k. Militärärar. Die Handels- und Gewerbetammer teilt laut von kompetenter Stelle erhaltenen Informationen den Interessenten mit, daß in der Angelegenheit der Bezahlung der Forderungen, die durch die Kriegsfunktionen und Kriegsschäden entstanden sind und bei dem liquidierenden Kriegsministerium in Wien anzumelden waren, in der internationalen Liquidationskommission nach dem Friedensschlusse verhandelt wird. Für requirierte Metalle bietet die tschechoslowakische Republik vorderhand keinen Erfolg, nachdem vom Kredit, welcher vom tschechoslowakischen Finanzministerium in Prag bewilligt wurde, bios die Forderungen der Kleingewerbetreibenden für Kriegslieferungen bezahlt werden.

### Telegramme.

Der König von Rumänien über Siebenbürgen. **WB. Budapest, 2. November.** „Az Est“ veröffentlicht eine Unterredung seines Mitarbeiters mit dem rumänischen König Ferdinand, welcher

sich über Siebenbürgen in dem Sinne ausgesprochen hat, daß ihm Rumänien zwar nicht die Autonomie, dagegen aber volle Konfession-, Sprachen- und Unterrichtsfreiheit sichern wird. Rumänien will mit Ungarn im besten Einvernehmen leben.

### Dr. Zehlicska in Budapest.

**WB. Budapest, 1. November.** Der Vertreter Sir George Clarks empfing Donnerstag Doktor Zehlicska und Dr. Michael Amosko in Audienz.

### Judenkrawalle in Wien.

**WB. Wien, 2. November.** Heute vormittag haben die Deutschnationalen auf dem Franz-Josefs-Quai ähnlich wie am vorigen Sonntag eine Demonstration veranstaltet. Die galizischen Juden wurden verprügelt, das „Residenz“-Kaffeehaus mußte geschlossen werden. Starke Polizeieinteilungen haben die in den 2. Bezirk führende Brücke über den Donaukanal wo die meisten galizischen Flüchtlinge wohnen, abgesperrt, worauf es den Wächtern gelungen ist, die Menge auseinander zu treiben. Einige Personen wurden verhaftet.

### Niederlage der Bolschewiken.

**WB. Reval, 2. November.** Vom 27. Oktober wird gemeldet, daß der rechte Flügel der Denikin-Armee gegenüber 7 bolschewistischen Divisionen den Sieg errungen hat. Es wurden 8000 Mann gefangen genommen und zahlreiche Kanonen erbeutet. Am linken Flügel wurden die Bolschewiken von Petkura geschlagen. Am Mittwoch hat die Denikin-Armee auf der Linie Brijansk-Gled eine Offensive eröffnet.

### Finland nimmt an den Kämpfen gegen die Bolschewiken teil.

**WB. Berlin, 2. November.** Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Der Entente ist es gelungen, Finland zur Teilnahme an den Kämpfen gegen Sowjetrußland zu bewegen. Der Transport der finnischen Truppen zur Grenze hat bereits begonnen. Der „Sozialdemokrat“ teilt mit, daß die finnische Regierung im Zusammenhang damit beschlossen hat, den derzeit in Paris weilenden General Mannerheim telegraphisch in die Heimat zu berufen. Es verlautet, daß kleinere Abteilungen der finnischen weißen Garde sich bereits an den Kämpfen gegen die Sowjettruppen an den finnisch-russischen Grenzen betätigt haben.

### Wilson.

**WB. Haag, 2. November.** Der „Nieuwe Courant“ teilt mit, daß Präsident Wilson das Bett verlassen hat und in Wäde das belgische Königs-paar begrüßen wird.

### Verkehrseinstellung der deutschen Eisenbahnen.

**WB. Berlin, 1. November.** Die Reichsregierung hat im Einvernehmen mit einzelnen Ländern eine gänzliche Verkehrseinstellung an allen deutschen Eisenbahnlinien vom 5. bis 15. November angeordnet.

### Clemenceau bleibt.

**WB. Brich, 1. November.** Der Berichterstatter der „Mittagszeitung“ teilt mit, daß die Nachrichten, denen zufolge Clemenceau aus dem politischen Leben austreten will, nicht auf Wahrheit beruhen. Im Gegenteil, Clemenceau bereitet sehr weitreichende politische Pläne vor.

### Der teuerste von allen Kriegen.

**WB. Paris, 1. November.** Der „Matin“ meldet telephonisch aus London: In der gestrigen großen finanziellen Debatte im Unterhause hat Lord George die Vertrauensfrage vorgelegt. Lord Robert Cecil sagte, daß die gesamten Kriegsschulden laut dem Finanzplan in 50 Jahren amortisiert werden. Dieser Krieg war der teuerste von allen Kriegen überhaupt und jetzt wirft man der Regierung die Schulden von 8 Milliarden Pfund vor. Der Grund dieser riesigen Ausgaben ist nicht Geldverschwendung, sondern die schreckliche Teuerung. Nach der Rede Lord Lans wurde der Regierung fast von dem ganzen Parlament Vertrauen ausgesprochen.

### Ablöschung der Vermögensabgabe in England.

Im englischen Unterhause sagte Bonar Law bei Beratung eines Antrages des Abgeordneten Clynes auf Einführung einer Vermögensabgabe, die Alliierten seien England eine Milliarde und 700.000 Pfund schuldig. Die Schuld Frankreichs und Italiens übersteige den Betrag, den England wieder an Amerika zu zahlen habe. Die Domi-

nions seien 200 Millionen Pfund schuldig, Indien 221 Millionen. Auch die russische Schuld halte er nicht für verloren. In einer Vermögensabgabe könne er sich nicht einschließen, und nur sehr ernste Notwendigkeiten würden ihn jetzt nach beendetem Kriege in seiner Ueberzeugung schwanken machen, daß diese Maßregel zu vermeiden sei.

Der Antrag Clynes wurde bei der Abstimmung mit 455 gegen 50 Stimmen abgelehnt. Das Vertrauensvotum für die Regierung wurde unter lautem Beifall fast des gesamten Hauses erteilt.

### Bücherrundlauf.

Das bunte Leben der neubeginnenden Saison grüßt verheißungsvoll aus den reizenden Novellen der neuen Nummer 4 von „Das Blatt der Hausfrau“. Wunderhübsche jugendliche Tanzkleider, herzige Backfischblusen und feische Schürzen werden das besondere Interesse der jungen Mädchen erwecken. Schöne Abendmantel in den verschiedensten Ausführungen zeigen die Vielseitigkeit der modernen Formen. Allerlei hübsche Kleidchen für größere und kleinere Kinder bringen sicher den Müttern mandelrei Anregungen und geschmackvolle Wäschegegenstände vervollständigen den reichen Inhalt des hübschen Heftes, das auch in seinem Unterhaltungsstil nebst vielen anderen in einem interessanten Artikel eine neue Anregung bringt zur Vereinfachung der Erzeugung von Wirtschaftsgegenständen. „Das Blatt der Hausfrau“ ist in jeder Buchhandlung erhältlich. Das einzelne Heft kostet 80 Heller, im Quartal portofrei R. 10.50.

### Theater und Kunst.

Konzert Jly von Forray-Szendtner. Frau Jly von Forray-Szendtner veranstaltet am 6. November, abends 7 Uhr, im kleinen Redoutensaal einen Bieder- und Ariena-bend unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Professor Josef Groer und des Cellisten Herrn Franz Tranta. Das Programm ist folgendes:

1. a) Schumann: „Er, der Herrlichste von Allen“.
- b) Schubert: „Erlkönig“.
- Jly v. Forray-Prof. Groer.
2. Mayerbeer: „Arie aus der „Afrikanerin““.
- Jly v. Forray-Prof. Groer.
3. a) Merin: Herbstgefühle.
- b) Merin: Im Zwielicht.
- c) Merin: Am Floß.
- Jly v. Forray-Prof. Groer.
4. a) Mary Barcarole.
- b) Mary: Nocturne.
- Jly v. Forray-Prof. Groer.
5. a) Lany: „Serenade“.
- b) Pitreth: „Sol a hatang“.
- c) Larnay: Heide.
- Jly v. Forray-Prof. Groer.
6. a) Scheel: „Bisque jai me ma levre“.
- b) Manjochi: „Sul Mare“.
- Jly v. Forray-Prof. Groer-Franz Tranta.

Karten für das interessante Konzert sind in August Wölfels Herrenmode- und Sportwarenhandlung erhältlich.

Eigentümer: Jvan v. Simonyis Erben.  
Herausgeber und Chefredakteur: Arpad v. Simonyi.  
Verantwortlicher Redakteur: Gustav Mauthner.  
Für die Druckerei verantwortlich:  
Josef Weißbühner.  
Unberlangt eingesandte Manuskripte werden unter gar keinen Umständen zurückgesendet.

### Varosi Szinhaz.

Magyar P. K. K. K.

### A vig özvegy.

Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerze Léhár.  
Pentztárvnyítás 1/7, kezdet 7 órakor.

### Traviata.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerze Verdi O